

Partizipation in Verkehrsprojekten

Future Mobility Camp

Dresden, 20.04.2013

Partizipation in Verkehrsprojekten

Ein neues Phänomen?



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:StuttgartHauptbahnhofNordfluegel_2010-09-27.jpg; Lizenz: CC BY-SA 3.0

Partizipation in Verkehrsprojekten

Warum jetzt?

- Gesellschaft ist heterogener geworden – und individualistischer
- Partikularinteressen im Wettstreit, abnehmender gemeinschaftlicher Konsens
- Misstrauen gegenüber Wirtschaft, Politik und Verwaltung
- Akzeptanz für Veränderungen schwindet
- Information und Kommunikation beschreiten neue Wege
- Verwaltung und Planungsbüros sind teilweise überfordert
 - Technische Sicht überwiegt
 - Fehlenden Kompetenzen / Ressourcen im Bereich Kommunikation und Vermittlung

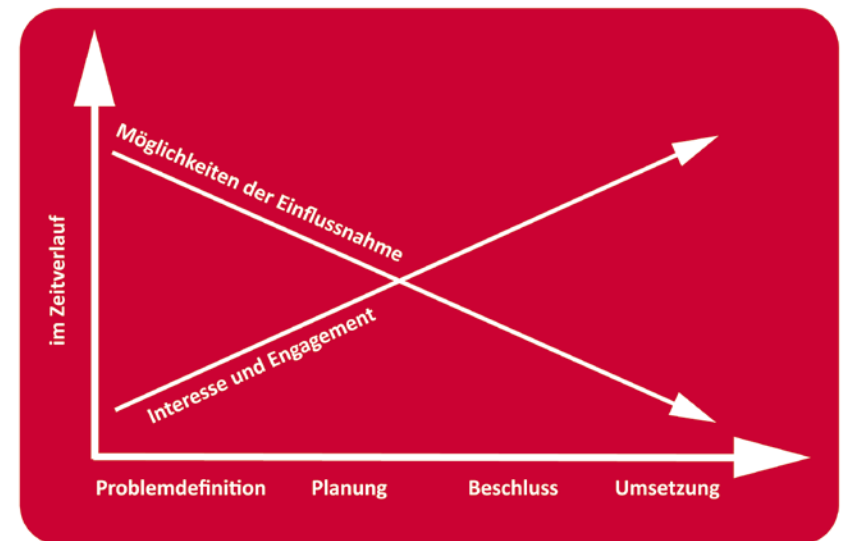


http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nimby_Verkehrsberuhigung.jpg; Lizenz: CC BY-SA 3.0

Partizipation in Verkehrsprojekten

Formelle Beteiligungsverfahren

- Die formellen Beteiligungsmöglichkeiten im deutsche Bau- und Planungsrecht bieten oft nicht das von den Bürgerinnen und Bürgern geforderte Maß an Beteiligung.
- Probleme:
 - Beteiligungsparadoxon
 - Alternativlosigkeit
 - ausschließlicher Fokus auf unmittelbar Betroffene
 - Komplizierte Planungsunterlagen zur Begründung
 - enge Fristen



Darstellung: Urbanizers (Grundlage: BBSR)



Formelle Verfahren sind aber weiterhin unverzichtbar!
(rechtliche Einspruchsmöglichkeiten, Rechtssicherheit)

Partizipation in Verkehrsprojekten

Grenzen der klassischen Verfahren

- Formelle Verfahren geben außerdem keine Antwort auf:
 - Ergebniskonservatismus,
 - Benachteiligung bzw. Übervorteilung von Minderheiten,
 - Repräsentanten-Anspruch,
 - Zeitlichkeit,
 - Beteiligungs“müdigkeit“,
 - Verbindlichkeit.
- Die Erfahrungen mit Verkehrsprojekten wie der Landebahn Nordwest FFM, Stuttgart 21 oder den Flugrouten Berlin zeigen, dass Bürger zunehmend „mehr“ und insbesondere „bessere“ Beteiligung einfordern.

Partizipation in Verkehrsprojekten

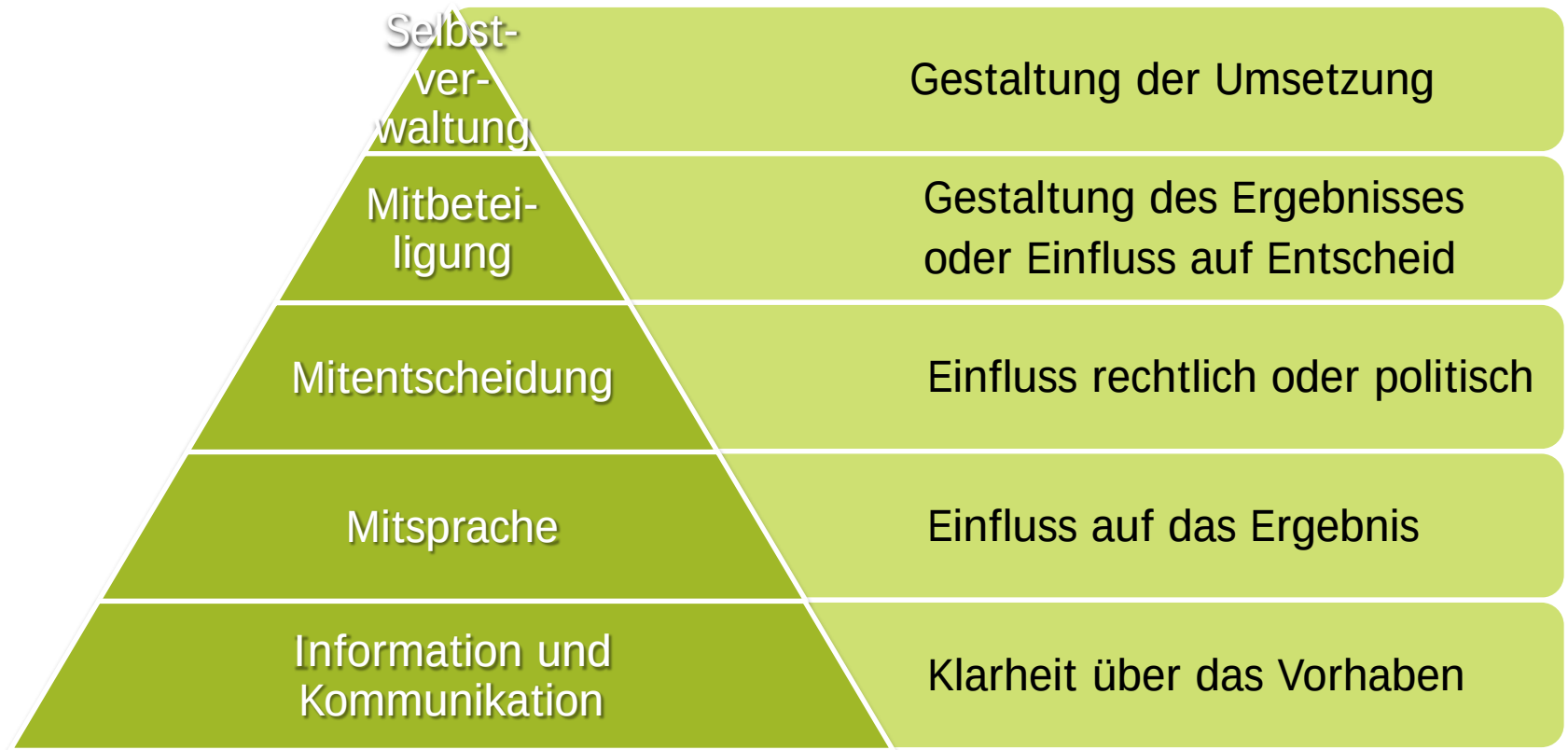
Ziele von Partizipation

- Formelle Vorgaben abarbeiten
- BürgerInnen besänftigen
- Klageverfahren „vorbereiten“
- ...
- Qualität der Planung verbessern
- Politikverdrossenheit verringern, Vertrauen schaffen
- Transparenz herstellen
- Gut informierte BürgerInnen
- ...



Partizipation in Verkehrsprojekten

Formen der Partizipation



„Die“ Beteiligung gibt es nicht. Erwartungshaltung ebenso wie Ziele und Möglichkeiten können sehr unterschiedlich sein.

Partizipation in Verkehrsprojekten

Beispiele: Liniennetzoptimierung Lübeck



- Unpopuläre Maßnahme zum Inhalt (2,5 Mio. € Einsparungen)
- Vor-Ort-Veranstaltungen mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit
- Rechenschaft über den Umgang mit den Vorschlägen der BürgerInnen

Partizipation in Verkehrsprojekten

Beispiele: „Mainzelbahn“



www.mvg-mainzelbahn.de

- Verfahren präsenzbasiert
- Website als Kommunikationsplattform
- Möglichkeit, Fragen zu stellen, Antworten wurden online veröffentlicht
- Download von Unterlagen

Partizipation in Verkehrsprojekten

Beispiele: Lärmaktionsplanung Berlin

Berlin.de Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Berlin wird leiser: aktiv gegen Verkehrslärm

Regeln Lob & Kritik Newsletter Einloggen

START VORSCHLÄGE LESEN INFORMATIONEN

Vorschläge ansehen

Vom 24. Januar bis 22. Februar 2013 konnten alle Bürgerinnen und Bürger Hinweise geben, wo es ihrer Erfahrung nach in Berlin auf Grund von Verkehrslärm (zu) laut ist und wie dieser Lärm gemindert werden könnte. In der Liste auf dieser Seite können Sie alle eingegangenen Vorschläge sehen und lesen.

Mehr zum Ablauf der Lärmaktionsplanung erfahren Sie unter [Informationen](#).

Aktuell werden alle Hinweise ausgewertet.

Topliste

Welche Vorschläge wurden am meisten bewertet?

Newsletter

Wie geht es weiter? Bleiben Sie mit dem Newsletter auf dem Laufenden.

Filtern nach Lärmart: - Alle -

Vorschläge sortieren nach: - Bitte auswählen -

Suche: ANZEIGEN

ÖPNV stärken Allgemein (DB) Allgemein (Fluglärm) Allgemein (Industrie- und Gewerbelärm) Allgemein (Ruhige Gebiete) Allgemein (Straßenlärm) Ampeln (allgemein) Ampeln - Koordination Ampeln - Nachtabschaltung Anfahrgeräusch (Straßenlärm) Autohahnlärm bspw. BEP Betriebsorganisation / BVG Betriebsorganisation

Karte

Straßenlärm Tag (bzw. 24h)

von Moderation CR | 20.03.2013 - 12:31

Attilastraße / Chlodwigstraße

Wunsch: T 30 ganztags / Verkehrsorganisatorische Maßnahmen: Aufheben Gehwegparken oder...

Mehr lesen

Straßenlärm Tag (bzw. 24h)

von Moderation CR | 20.03.2013 - 12:19

www.leises.berlin.de

- Online-Lärmkartierung durch BürgerInnen
- Vor-Ort-Veranstaltungen in Form von zwei Lärm-Werkstätten und einem Forum für Fachverbände
- Regelmäßige Information über Fortschritt und Umgang mit Hinweisen der BürgerInnen

Partizipation in Verkehrsprojekten

Und in Zukunft: „Beteiligung 2.0“?

Mit der Verbreitung der neuen Kommunikationskanäle des Web 2.0 (Blogs, Twitter, Facebook usw.) ist

- ein neues Maß an unabhängiger Informationsgewinnung, häufig in Echtzeit, entstanden,
- ein neues Maß an Informations- und Meinungsverbreitung möglich geworden,
- Bürgern sind Tools zur Vernetzung zugänglich geworden, die zur Organisation, Koordinierung und Mobilisierung genutzt werden können



Es ist nicht die Frage, ob im Web 2.0 über eine Maßnahme/Planung gesprochen wird, sondern wie!

Partizipation in Verkehrsprojekten

Chancen des Web 2.0 für Beteiligungsprozesse

- Erreichen von Zielgruppen, die für klassische Verfahren nicht (mehr) zu gewinnen sind
- Schnelligkeit
- Multi-Direktionalität der Kommunikation
- Interaktivität, Intuitivität
- Zeitlich-räumlich unabhängige Verfügbarkeit

Partizipation in Verkehrsprojekten

Risiken des Web 2.0 für Beteiligungsprozesse

- Wer wird beteiligt? Wer beteiligt sich?
- Repräsentanten-Anspruch: Wer wird zum digitalen Sprachrohr einer Bewegung?
- Ggf. sehr starke Dominanz von Partikularinteressen
- häufig unstrukturiert und schwer für Planungsprozess verwertbar



Der Einsatz von Web 2.0-Kanälen für Beteiligungsprozesse kann nur ergänzend, nicht ersetzend sein

Partizipation in Verkehrsprojekten

Fazit

- Reichweite von Beteiligungsverfahren erhöhen, Barrieren abbauen
- Zu verschiedenen Phasen die jeweils passende Beteiligungsinstrumente anbieten
- Stärken von klassischen und digitalen Verfahren sinnvoll kombinieren
- Mix aus Methoden der direkten Demokratie und der parlamentarischen Demokratie
- Unterschiedliche „Beteiligungsintensitäten“ ermöglichen
- Transparenz erhöhen

Vielen Dank!

Kontakt

Lukas Foljanty

KCW GmbH
Berlin
Bernburger Str. 27
D-10963 Berlin

Fon: +49 (0) 30/40 81 768 – 58
Fax: +49 (0) 30/40 81 768 – 61
Mail: foljanty@kcw-online.de
Web: www.kcw-online.de